



Liebe Freundinnen und Freunde des Referats Entwicklung und Politik,

wir leben in denkwürdigen Zeiten. Zwei Forderungen, die wir seit Jahrzehnten stellen, erfahren inzwischen weite Zustimmung in der Bevölkerung und werden auch von RegierungsvertreterInnen unterstützt: Die Finanztransaktionssteuer und das geordnete Insolvenzverfahren für Staaten.

Das freut uns – aber noch wurde nichts umgesetzt und neue weltpolitische Ereignisse drängen sich in den Vordergrund: Kommt es nach Überschwemmungen und extremer Trockenheit nun zu einer Verschärfung der Ernährungssituation? Die Spekulanten stehen schon in den Startlöchern. Aber auch die entspannte Wirtschaftslage könnte eine Neuregelung unserer Finanzordnung verzögern.

Wir wollen Ihnen wieder einige Hintergrundinformationen liefern und zum Mitmachen anregen. Denn wie heißt es so schön im Hinblick auf die vielen Engagierten weltweit: Es ist zu spät, um Pessimist zu sein!

Ihr und Euer

Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

- Faire Entschuldung jetzt
Seite 1 und 2
- Hunger - der Dokumentarfilm
Seite 2
- Steuer gegen Armut
• EU-Agrarpolitik
Seite 3
- Wanderausstellung „abgeerntet“
Seite 4
- Ein Jahr ganz anders!
• EMZ - Neue Medien
Seite 5
- Veranstaltungshinweise
• Termine
Seite 6

Faire Entschuldung jetzt – und nicht nur für Griechenland!

Rettungsschirm für Griechenland: erkaufte Zeit

Zum Erstaunen mancher europäischer Regierungen schlug Bundesfinanzminister Schäuble dem Europäischen Rat am 14. Juli die Schaffung eines Staateninsolvenzverfahrens vor. Es ging bei der Arbeitsgruppen-sitzung um die künftige Vermeidung von Krisen wie der Griechenlands. Hintergrund des deutschen Vorschlags ist die erlebte Erpressbarkeit der Regierungen durch private Anleger. Die Banken hatten gedroht, ohne die massive Rettung des bankrotten griechischen Staates durch öffentliche Mittel würden europäische Großbanken und mit ihnen das gesamte europäische Finanzsystem zusammenbrechen. Die noch kreditwürdigen Regierungen schufen daraufhin durch massive eigene Kreditaufnahme den größten Rettungsschirm der Geschichte. Viele BeobachterInnen gehen heute davon aus, dass sie mit dieser Operation nicht mehr als ein knappes Jahr Zeit gekauft haben. Denn Ende 2010 wird es für die Griechen und andere hoch verschuldete EU-Mitgliedsstaaten wieder eng werden. Es ergibt Sinn, dass die Bundesregierung diese teuer erkaufte Zeit nutzen will, um für (dann) bankrotte Staaten ein geregeltes Verfahren zu schaffen, in dem nicht mehr (nur) die Steuerzahler für die Verluste von Anlegern aufkommen müssen. Vielmehr sollen diejenigen, die im Blick auf hohe Rendite griechische Staatspapiere gekauft haben, selbst zumindest einen Teil der Verluste tragen müssen. Denn das gab es bisher nicht: Eine Zahlungseinstellung der Griechen in diesem Frühjahr hätte tatsächlich unabsehbare Dominoeffekte haben können – weil niemand vorher absehen kann, wer

in einem chaotischen Verhandlungsprozess noch welches Geld von wem wiederbekommen würde.

Insolvenzverfahren: Auch Staaten können pleite gehen

Dabei sind Insolvenzen in Deutschland und anderswo eine alltägliche Angelegenheit. Jeden Tag gehen irgendwo Firmen und BürgerInnen pleite. Für diese Fälle hat der Gesetzgeber ein rechtsstaatliches Verfahren geschaffen, ein so genanntes Insolvenzverfahren, das regelt, wer worauf Anspruch hat, und wer in diesem Zusammenhang Entscheidungen trifft. International führte indes der allzu lange gepflegte Irrglauben, Staaten könnten niemals pleite gehen, dazu, dass ihnen ein solches rechtsstaatliches Verfahren vorenthalten wurde. Vielmehr kamen im Falle von Staatspleiten – derer gab es seit 1982 mehr als drei Dutzend – die Gläubiger zusammen und entschieden als Kläger und Richter in einer Person, wie mit den Schuldnern zu verfahren sei.



Foto: erlassjahr.de

Präsentation von über 17.000 Unterschriften auf bunten Wimpeln für ein Internationales Insolvenzverfahren von erlassjahr.de vor dem Bundeskanzleramt in Berlin am 15.09.2009.

Solche Verfahren – wie etwa der berüchtigte „Pariser Club“ der Gläubigerregierungen – ist nicht nur aus rechtsstaatlicher Sicht höchst bedenklich. Er ist auch enorm ineffektiv. Zur Erinnerung: Vom Ausbruch der Staatsschuldenkrise der 80er Jahre in Asien, Afrika und Lateinamerika bis zur Streichung der uneintreibbaren Schulden wenigstens der allerärmsten Länder dauerte es 23 Jahre. Mehr als zehn Jahre hatte man das getan, wozu sich auch die EU in diesem Jahr zunächst entschlossen hat: man finanzierte den laufenden Schuldendienst der Staaten gegenüber Banken und Regierungen aus multilateralen Quellen, vor allem vom Internationalen Währungsfonds (IWF) und den eigentlich für die Finanzierung von Entwicklung geschaffenen Entwicklungsbanken, vor allem der Weltbank. Am Ende kostete die unvermeidliche Entschuldungsinitiative („HIPC“) die Gläubiger durch Abschreibungen und Refinanzierungen der multilateralen Forderungen ein Vielfaches dessen, was ein entschlossener Kapitalschnitt Mitte der achtziger Jahre gekostet hätte. Nicht umsonst ist Insolvenzverschleppung hierzulande ein

Straftatbestand. Und durch die skandalöse Anrechnung der Entschuldung auf die Entwicklungshilfe der „Geber“/Gläubiger zahlten unterm Strich wiederum die armen Länder selbst für ihre eigene Entschuldung.



Krise als Chance: Insolvenzverfahren für Staaten jetzt!

Unter dem Druck von erlassjahr.de-Mitträgern in Bayern und der ganzen Bundesrepublik hat die schwarz-gelbe Bundesregierung die Forderung nach einer Internationalen Insolvenzverordnung 2009 in den entwicklungspolitischen Teil ihres Koalitionsvertrags aufgenommen. Denn es geht nicht nur um Griechenland und einige europäische „PIIGS“-Staaten (Anm. d. Red.: durch

die Finanzkrise 2010 vom Staatsbankrott bedrohte Staaten: Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien). Von Burkina Faso bis zur Ukraine gibt es eine Menge Staaten, deren Schuldenindikatoren jetzt in der Nähe derjenigen der europäischen Problemstaaten liegen – bei manchen liegen sie sogar noch darüber. Und es geht nicht nur um die Bewältigung einer gerade aktuellen Krise. Staatsüberschuldung ist ein strukturelles Problem, so wie es auch immer pleite gehende Unternehmen geben wird.

So gesehen, ist die Krise tatsächlich auch eine Chance: Kirchen und Basisgruppen im erlassjahr.de-Bündnis fordern ein Staateninsolvenzverfahren seit den neunziger Jahren. Die deutschen Initiativen in der EU und die Vorschläge dazu aus der UNO, von wichtigen ExpertInnen wie Joe Stiglitz, aber auch aus den betroffenen Ländern selbst zeigen: Jetzt können wir es erreichen!

Jürgen Kaiser
politischer Koordinator
vom Bündnis erlassjahr.de

„HUNGER“ – der Dokumentarfilm

Der 90-minütige Dokumentarfilm „Hunger“ erzählt, wie Menschen, Gruppen und Organisationen darum ringen, eine der schlimmsten sozialen, politischen und ökonomischen Tragödien unserer Tage zu lösen: den Hunger in der Welt. In fünf Ländern wird die Frage gestellt, wie Menschen mit dem Hunger leben, und warum so viele Konzepte der Entwicklungspolitik versagt haben.

Von Haiti, wo die mittellosen Bauern mit den Zauberworten Freihandelspolitik und Strukturanpassung gelockt wurden, über Brasilien, Indien und Mauretanien bis nach Kenia, wo ganze Landstriche seit Jahren von Lebensmittelhilfe abhängig sind. Im Film wird nach Ansätzen gesucht, wie sich die Entwicklungsländer aus der Umklammerung der Ersten – der reichen – Welt lösen können.



Im Kampf gegen Hunger hilft traditionelles Saatgut. Davon ist Suman Sahai überzeugt. Statt auf hohe Gewinne zu spekulieren, müssen die Bauern sich auf ihr altes Wissen besinnen.

Begleitmaterialien und -programm

Auf einer Bildungs-DVD werden die Themen des Films vertieft sowie Projektbeispiele, Unterrichtsmaterialien und Zusatzmaterialien angeboten. Sie kann ab Ende Oktober z. B. beim Evang. Entwicklungsdienst (EED) oder Brot für die

Welt für Bildungszwecke gegen eine geringe Schutzgebühr bezogen werden.

Des Weiteren gibt es eine bundesweite Veranstaltungsreihe mit ProtagonistInnen, FilmmacherInnen und ExpertInnen aus dem Film. Für interessierte Gemeinden, Aktionsgruppen, Schulen, Universitäten etc. werden ReferentInnen und MultiplikatorInnen-Seminare angeboten.

Weitere Infos unter www.eikon-film.de/Hunger oder www.SWR.de/Hunger
Am Montag, 25. Oktober 2010 um 22:45 Uhr wird der Film „Hunger“ im ARD erstausgestrahlt. Am Sonntag, 10. Oktober 2010 um 11:30 Uhr wird der Film „Hunger“ in Nürnberg im Casablanca-Kino (Brosamerstraße 12) in Anwesenheit der Protagonistin und indischen Genforscherin Suman Sahai im Rahmen des agenda21-Kinos gezeigt.

Steuer gegen Armut – eine gute Idee?

Mit der Idee einer Finanztransaktionssteuer verbinden sich große Erwartungen, fast alle sind dafür und doch ist ihre Einführung ungewiss. Wir sprachen mit Dr. Jürgen Bergmann, der für Mission EineWelt an der Kampagne „Steuer gegen Armut“ zur Einführung der Finanztransaktionssteuer mitarbeitet.

Mission EineWelt: Was ist für Sie das Besondere an dieser Steuer?

Bergmann: In den letzten Jahrzehnten wurden die Vermögenden steuerlich eher entlastet. Mit der Finanztransaktionssteuer würden insbesondere diejenigen besteuert, die häufig ihre Finanzanlagen verkaufen und erneut anlegen. Es ist schon ziemlich dreist, wenn einige Politiker öffentlich behaupten, hier würden die kleinen Anleger die Zeche bezahlen. Das Spannende also für mich: Gelingt hier eine Steuer, die zumindest tendenziell die Schere zwischen Arm und Reich verringert?

Mission EineWelt: Um wie viel Geld geht es denn überhaupt?

Bergmann: Schätzungen gehen bei einer weltweiten Einführung der Finanztransaktionssteuer von einem Volumen im höheren dreistelligen Milliardenbereich aus, für Deutschland allein wird mit Einnahmen in Höhe von 10 bis 20 Milliarden Euro gerechnet. Dabei wurde schon die aufgrund der Steuer zu erwartende Reduzierung der Finanztransaktionen eingerechnet. Bei so viel Geld ist natürlich ein enormer Gegenwind der Betroffenen zu erwarten.

Mission EineWelt: Wie funktioniert so eine Steuer eigentlich?

Bergmann: Bankgeschäfte würden mit einer geringen Steuer belegt – ähnlich der Mehrwertsteuer, die wir ja alle auf Waren und Dienstleistungen bezahlen. Allerdings liegt die Belastung hier viel niedriger: Wir fordern einen Steuersatz von mindestens 0,05 %. Wenn ein Unternehmer also eine Finanzanlage in Höhe von 100.000 € tätigt, fällt eine einmalige Steuer in Höhe von 50 €

an. Das ist zu verkraften. Teuer wird es erst, wenn Spekulanten ihre Anlagen täglich oder sogar stündlich umschichten.

Mission EineWelt: Muss eine Finanztransaktionssteuer nicht weltweit eingeführt werden?

Bergmann: Hier hat sich der Bundesfinanzminister Schäuble sehr positiv geäußert, auch Erfahrungen in einzelnen Staaten wie England und Indien sowie neuere Studien belegen, dass die Einführung einer Finanztransaktionssteuer in einer Zeitzone oder in der Eurozone bereits sehr sinnvoll wäre.

Mission EineWelt: Hätte die Finanztransaktionssteuer die Finanzkrise verhindert?

Bergmann: Nein, und sie ist auch kein Allheilmittel gegen zukünftige Krisen. Aber sie ist ein wissenschaftlich anerkanntes Mittel gegen Spekulation und sollte deshalb zusammen mit anderen geeigneten Maßnahmen bei der notwendigen Neuordnung des Finanzsystems berücksichtigt werden.

Mission EineWelt: Wie sollen diese Einnahmen verwendet werden?

Bergmann: Wir fordern, dass das eingenommene Geld ausgegeben wird für die Bekämpfung weltweiter Armut, die Bekämpfung der Folgen des Klimawandels und – nachrangig – für die Bewältigung der Folgen der Weltwirtschaftskrise bei uns.

Mission EineWelt: Was können die Leserinnen und Leser tun, um die Einführung zu beschleunigen?

Bergmann: Bisher gibt es nur Absichtserklärungen wichtiger Entscheidungsträger. Informieren Sie sich und Andere. Sehr anschaulich finde ich den Werbespot, den Sie auf www.steuer-gegen-armut.org anschauen können. Auf dieser Seite können Sie Forderungsmails abschicken und sich in den Mailverteiler eintragen.

Mission EineWelt: Vielen Dank für das Interview!

EU-Agrarpolitik muss Dumping stoppen

Die Landwirtschaft in der EU wird durch vielerlei Subventionen unterstützt. Ohne diese Unterstützung könnte sie dem Weltmarkt nicht standhalten, könnte nicht weiter existieren.

Gleichzeitig ist unsere Agrarpolitik aber exportorientiert: Gerade tierische Produkte wie Fleisch und Milch gehen in andere Länder, auch nach Afrika. Dort sind sie konkurrenzlos billig. Entweder weil Exporterstattungen von der EU gezahlt werden, durch komplexe Kreuzsubventionierung oder einfach, weil es sich um „Abfallprodukte“ handelt.

Billige EU-Hühnerenteile für Afrika

Z. B. wird in Deutschland mittlerweile v. a. Hähnchenbrustfleisch gegessen. Beine, Flügel ... sind kaum verkäuflich. Sie werden tiefgefroren nach Westafrika exportiert. Wegen der unzuverlässigen Kühlkette erkranken dort viele Menschen an Lebensmittelvergiftungen. Gleichzeitig bricht der ganze Hühnersektor zusammen: Hähnchenmäster, Händlerinnen, Schlachtjungen: Sie alle verlieren ihren Broterwerb, weil diese Hähnchenteile so billig sind.



Protest gegen die Dumpingpreise von billigen tiefgefrorenen Hühnerenteilen aus der EU, die die Existenz der HühnerzüchterInnen in Westafrika massiv gefährden.

Das Gleiche passiert mit Schweinefleisch: Auch hier ist der Zusammenhang zwischen steigenden Importen und abnehmender eigener Produktion deutlich.

Aus diesen Gründen setzt sich Mission EineWelt gemeinsam mit anderen Organisationen dafür ein, dass bei der aktuellen Überarbeitung der EU Agrarpolitik auf die internationale Verantwortung der EU geachtet wird und Dumping von Nahrungsmitteln ein Ende findet.

Angela Müller



Neue Wanderausstellung **abgeerntet.** Wer ernährt die Welt?"



Im Rahmen ihrer Welternährungskampagne „Wir haben genug.“ verleiht Mission EineWelt ab sofort die neue Wanderausstellung „abgeerntet. Wer ernährt die Welt?“, die zusammen mit dem IN-KOTA-Netzwerk, das die Ausstellung ursprünglich konzipiert hatte, erstellt wurde. Dreizehn leicht transportierbare, großformatige Roll-ups informieren in sehr ansprechender Weise über die Zusammenhänge von Hunger, Globalisierung und Landwirtschaft. Die einzelnen Themenbereiche werden jeweils durch einen Teppich mit einer Impulsfrage eingeführt.

Die Ausstellung eignet sich v. a. für Ausstellungswochen in Kirchen, Gemeindehäusern, Rathäusern, Schulen

und anderen Ausstellungsräumen sowie für größere Veranstaltungen wie Schul- oder Gemeinde-/Dekanatsfeste, Projektwochen, Tagungen, Kongresse etc.



(aufgestellt: 2 m breit; 2,20 m hoch)
jeweils in einer Tragetasche verpackt.
3 Teppiche (1,5 m x 1,1 m), 2 Teppiche (2,0 m x 1,1 m), 1 Kopiervorlage Welternährungsquiz.

Als interaktives Element kann dazu auch die Welternährungskiste ausgeliehen werden.

Kosten: Leihgebühr: 15.- € für 2 Wochen, Kaution: 25.- €. Die Ausstellung muss bei Mission EineWelt in Neuendettelsau abgeholt werden.

Sie haben Lust, die Ausstellung in ihrer Schule, Kommune oder Gemeinde zu zeigen? Weitere Informationen gibt es bei:

Pfarrerin Gisela Voltz, gisela.voltz@mission-einewelt.de, Tel.: 0911 36672-0.

„Wir werden die Zahl der unter Hunger leidenden Menschen bis zum Jahr 2015 halbieren!“ Mit diesem Ziel versprach die internationale Staatengemeinschaft 1996 auf dem Welternährungsgipfel in Rom, den Hunger in der Welt zu bekämpfen. Über zehn Jahre später scheint das Versprechen in weite Ferne gerückt zu sein. Derzeit hungern 1,2 Milliarden Menschen. Jeden Tag sterben Schätzungen zufolge 30.000 Menschen an den Folgen von Hunger. Wie kann das sein? Wie lässt sich Hunger tatsächlich bekämpfen? Wer ernährt die Welt?



Auf fünf Entdeckerpfaden erfahren BesucherInnen der Ausstellung, warum Menschen an Unterernährung leiden und wie der weltweite Hunger bekämpft werden kann. Sind Gentechnik und moderne landwirtschaftliche Maschinen ein Rezept gegen den Hunger? Warum macht Biosprit Hunger und wie kommen die „Hähnchen des Todes“ von Europa nach Afrika? Können Kleinbauern die Welt ernähren? Wie funktioniert der Faire Handel und was kann ich selber tun?

Bei der Ausgestaltung eines Begleitprogramms mit Filmen, Vorträgen, Gottesdiensten, Führungen, workshops für Schulklassen etc. sind wir Ihnen gerne behilflich!

Umfang der Ausstellung: 7 Roll-ups (aufgestellt: 1,50 m breit; 2,20 m hoch) und 6 Roll-ups

Entwicklungspolitisches und interkulturelles Lernen in unseren Partnerkirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Pazifik

Ein Jahr – ganz anders!

Ein Jahr – ganz anders! Mit diesem Motto wirbt Mission EineWelt für das Internationale Evangelische Freiwilligenprogramm (IEF) der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Für ein Jahr werden die Freiwilligen über den „eigenen Tellerrand“ blicken und in sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Waisenhäusern, Straßenkinder-, Frauen- und Obdachlosenprojekten, Behinderteneinrichtungen oder in der kirchlichen Kinder-, Jugend- und Frauenarbeit mitarbeiten. Verschiedene Einsatzstellen rund um den Globus werden angeboten: Argentinien, Chile, Brasilien, Costa Rica, Nicaragua, Tansania, Kenia, Südafrika, Malaysia, China, Papua-Neuguinea.

Für alle Freiwilligen ist es ein Schritt in eine fremde Kultur, der zunächst nicht immer einfach ist. Sie erleben unsere Partnerkirchen hautnah und erfahren, wie vielfältig der christliche Glaube gelebt werden kann. In regelmäßigen Rundbriefen berichten sie von ihren Erfahrungen und werden nach ihrer Rückkehr viele neue Eindrücke, Ideen und weiterführende Perspektiven mit in die Gemeinden bringen. Andere Kulturen bekommen ein Gesicht. Freuden und Schwierigkeiten der Anderen werden zu den eigenen und führen zu bewussterem Handeln. So wird Partnerschaft in unserer Kirche lebendig und die verschiedenen Seiten der weltweiten Kirche Gottes werden sicht- und spürbar.



Infotag für Interessierte am Freiwilligendienst in Afrika, Asien, Lateinamerika und Pazifik.

Das Freiwilligenprogramm ist offen für junge Menschen von 18 – 28 Jahren.

Wer Interesse an der Mitarbeit in einer unserer Partnerkirchen hat und sich für den Freiwilligendienst ab Sommer 2011 bewerben will, sollte an dem Informationstag in Nürnberg am

Samstag, 09. Oktober 2010, 10.00–14.00 Uhr bei Mission EineWelt, Lorenzer Platz 10, teilnehmen.

Dort werden die aktuellen Informationen zu den Einsatzländern, den Zeitraum des Einsatzes, den Rahmenbedingungen und dem Bewerbungsverfahren mitgeteilt. Der Bewerbungsschluss für das Freiwilligenjahr 2011/2012 ist der 31. Oktober 2010.

Nähere Infos unter www.mission-einewelt.de oder bei Renate Wagner, renate.wagner@mission-einewelt.de, Tel.: 09874 9-1802

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Neue Medien zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit

Folgende aktuelle Medien können bayernweit zu geringen Gebühren bei der Evangelischen Medienzentrale (EMZ) ausgeliehen und im öffentlichen nichtkommerziellen Bereich eingesetzt werden. EMZ, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg; Tel.: 0911 4304215, Fax: 0911 4304214; E-Mail: info@emzbayern.de, Medienrecherche im Internet: www.emzbayern.de

Wüstenblume

Sherry Hormann, Deutschland / Österreich / Frankreich 2009, 129 Min., f., Spielfilm

Waris Dirie gehörte zu den Top-Models der Modebranche. Ihre Geschichte mutet wie ein modernes Aschenputtel-Märchen an: Aufgewachsen in einer somalischen Nomadenfamilie gelangt sie über Umwege nach London. Dort arbeitet sie als Putzfrau in einem Fast-Food-Restaurant, wo sie als Model entdeckt wird. Doch hinter ihrer Schönheit verbirgt sich ein traumatisches Erlebnis: Waris Dirie wurden im Alter von fünf Jahren die Genitalien beschnitten – ein Schicksal, das sie weltweit mit etwa 150 Millionen Frauen und Mädchen teilt. Sie nutzt ihre Popularität und spricht öffentlich über ihr Leid, macht so auf die Praxis der Genitalverstümmelung aufmerksam und wird zur engagierten Kämpferin gegen diese Form der Menschenrechtsverletzung.

Eine Perle Ewigkeit

Claudia Llosa, Spanien/Peru 2009, 94 Min., f., Spielfilm, spanisch mit dt. Untertiteln, Bildformat: 16:9, 1.85:1; Tonformat: Dolby Digital 5.1

Der Film arbeitet die peruanische Vergangenheit in den 1980er Jahren während des Bürgerkrieges zwischen der Guerillaorganisation Sendero Luminoso („Leuchtender Pfad“) und dem Militär auf, als viele Frauen Vergewaltigungen erleiden mussten.



Nach dem plötzlichen Tod ihrer Mutter nimmt die junge indianischstämmige Fausta bei einer berühmten Pianistin in Lima eine Stelle als Hausmädchen an, um das Geld für die Beerdigung der Mutter zu verdienen. Als die Pianistin sie eines Tages beim Singen indianischer Volkslieder belauscht, bietet die Künstlerin Fausta einen Tauschhandel an. Für jedes Lied, von dem sie sich Inspirationen und Einnahmen erhofft, bekommt Fausta eine Perle aus einer zerrissenen Halskette. Dass sie dabei nur ausgenutzt wird, erkennt Fausta zu spät. Fausta trägt ein lebendes Geheimnis in sich. Das soll sie vor den sexuellen Übergriffen der Männer schützen, denen einst Faustas Mutter zum Opfer gefallen ist.

Globales Lernen mit der Welternährungskiste

Unser entwicklungspolitisches Material ist pädagogisch so vorbereitet, dass es in Schule und Gemeinde schnell einen Einstieg in globale und komplexe Fragestellungen erlaubt. Mit dem Parcours können Sie 90–120 Min. zum Thema „Welternährung“ gestalten. Mit dem Material der Kiste bestücken Sie 12 Stationen. An diesen Stationen werden die wichtigsten Aspekte der Thematik vorgestellt und mit allen Sinnen bearbeitet.

Nähere Infos, auch zu anderen Kisten, erhalten Sie unter 0911 36672-0 oder entwicklung.politik@mission-einewelt



Globale Herausforderungen bedürfen neuer didaktischer Methoden. Globales Lernen hilft die Phänomene und Prozesse der Globalisierung zu verstehen und ermutigt dazu, eine gerechtere und zukunftsfähige Welt mit zu gestalten.

Der Kongress soll begeistern für Globales Lernen. Er bietet qualifizierte Fortbildung für Lehrkräfte sowie für Engagierte aus dem Eine-Welt-Bereich. Teilnehmende erhalten Praxisanleitungen für ihre Arbeit, dabei wird die methodische Vielfalt des Globalen Lernens aufgezeigt. Aufgrund der Zusammensetzung der Veranstalter wie auch der Teilnehmenden wird die Zusammenarbeit staatlicher und nichtstaatlicher Akteure gestärkt.

Infos und Anmeldung unter www.kongress-globaleslernen.de/

Referat Entwicklung und Politik
Lorenzer Platz 10
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 36672-0, Fax: -19
und
Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9-1801



Mission EineWelt
Initiative für Partnerschaft, Solidarität und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

entwicklung.politik@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de
Redaktion: gisela.voltz@mission-einewelt.de
Gestaltung: Heike Schiefer
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier von der Druckerei Rumpel, Nürnberg

„Cantamos para vivir“



„Cantamos para vivir“ ist eine multimediale Collage aus moderner lateinamerikanischer Musik, indigenen Ritualen, Live-Projektionen sowie Texten, Analysen und Gesprächen. Es ist der Versuch, Amazonien und den Regenwald für alle Sinne erfahrbar zu machen. Im Mittelpunkt steht dabei die außergewöhnliche Begegnung mit dem führenden Vertreter eines indigenen Volkes, der von den eigenen Erfahrungen im Kampf um die Erhaltung des Regenwaldes berichtet. In dieser „Begegnung der Kulturen“ trifft Abadio Green, Ethnolinguist an der Universität von Medellín, auf Thomas Brose, im Klima-Bündnis verantwortlich für die Kooperation mit den indigenen Völkern Amazoniens.

Regensburg, Di. 12.10., 20:00 Uhr
Kirche St. Oswald

Würzburg, Mi. 13.10., 19:30 Uhr
Stadtmensa

Neumarkt, Do. 14.10., 19:30 Uhr
Festsaal Reitstadel

Nürnberg, Fr. 15.10., 20:00 Uhr
Offene Kirche St. Klara

weitere Info: www.grupo-sal.de

Kurzfristig ergab sich ein neuer Terminrahmen für eine kleine Tournee vom 27. Jan. bis 15. Feb. 2011. Dazu suchen wir noch Veranstalter. Bitte melden Sie sich bei: info@grupo-sal.de
Tel.: 07071 76919

- Newsletter des Referats anfordern bei entwicklung.politik@mission-einewelt.de
- Nächster Rundbrief des Referats im März 2011
- Nächste Sonntagsblattbeilage von Mission EineWelt am 05.12.2010

Termine

mit und vom
Referat Entwicklung und Politik

23.09.2010, 19 Uhr

Wie Frauen fairhandeln
Ein Filmabend mit Kaffeegenuß
Haus eckstein, Burgstr.1-3, Nürnberg

30.09. – 01.10.2010

Bildungskongress Globales Lernen
Uni Bayreuth,
www.kongress-globaleslernen.de/

10.10.2010, 11:30 Uhr

„Hunger“ – Dokumentarfilm, 90 Min.
mit der indischen Genforscherin
Suman Sahai
agenda21-Kino, Casablanca,
Brosamerstr.12, Nürnberg

11. – 12.10.2010

Netzwerk 21 Kongress,
<http://www.netzwerk21kongress.de/>
Historischer Saal, Rathaus, Nürnberg

17.10.2010

Partnerschaftssonntag im Dekanat
Schweinfurt
Gottesdienste in verschiedenen
Gemeinden

05. – 06.11.2010

erlassjahr.de, Mitträgersversammlung
Fulda-Künzell, www.erlassjahr.de

18.11.2010, 16 – 18 Uhr

Koordinationsstreffen erlassjahr.de Bayern
Mission EineWelt, Lorenzer Platz 10,
Nürnberg

18.11.2010, 19 Uhr

„Nach dem Griechenlandschock –
Können Staaten pleite gehen?“
Podiumsdiskussion zu den Folgen der
Weltfinanzkrise, Nürnberg

19. – 21.11.2010

Global - lokal - konkret,
Tagung für RückkehrerInnen
Tagungsstätte Mission EineWelt,
Neuendettelsau

03.12.2010, 14:30 – 17:30 Uhr

Forum Globales Lernen,
www.eineweltnetzbayern.de,
München

22. – 30.01.2011

Lateinamerikawoche,
www.lateinamerikawoche.de,
Villa Leon, Nürnberg